Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 167 (1888)

Artikel: D'Revisio

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-373990

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zuer Morgezit sett ebe binenand En Chepäärle näbe do im Land, Do geht er ehr en dline, liechte Tätsch Ond froget denn: "Was machst e so en Lätsch En taube, he, mas hets benn wieder ge? Das thuet mi jetzet halt no Wonder neh!" Do fat fi benn mit heftige Geberbe: "Das werst jest öppe mable inne werbe, Spot ha cho bist, en Viertel monder As Ges, do hest jest for de Swonder! Du mäst doch, daß is nüd cha libe Wenn-d-ase lang thuest doke blibe." Do drof der Ma: "Jä so, aha, Mer hend halt nächt e Sitig gha, Mer hend halt müeße revidiere D'Statute, thuet bi das scheniere?" Do fät si benn, ond schächt de Ma Denn afe vo ber Site a: "E Sipig gha, das ist bi eu De frilig ebe gar nub neu! Was fäst du do vo revidiere? Thüend doch all frönti Wörter füehre. Jett fäst mer aber of der Stell Was do das Wörtle säge well!" "Wenn d'Gfet ond Ornig ond Statute Halt näbe söttib anderst lute, Wenn-b-manft, s'mueg nabes beg'ret fe, S'fei nuts me fo, g'thues nomme meh." "S'fött beg'ret fe! herr Jeger au", Sät bröber abe wähle d'Frau: "Do mößt me wohrle nüb wit springe So dönt me z'revidierid bringe; Grad du zum Beispiel, du, min Ma, Betsch emmel au scho nöthig gha! Du loft mi au all viel alä, Chonst spot all of em Werthshus hä, Ond bringst mer gar benn no en Tips, So möcht i di gab neh bim Chrips,

Du brächtist nie en Zipfel Worft, Ond au e Schöpple for be Dorft, Thuest's selb verbruche, selb verschlocke Ond s'Fraule mueß im Trochne hocke. Bist au mit Einer, wie=n=i ghör Mla bei bor feb Wäldle bor; Wenn's bo nud befferet fot fe, So thuet mi nuts me Wonder neh!" Do drof der Ma: "Bist fertig? ja bigostlig, Bi der isch aber wohrli au nud chostlig, Lueg gab, wie's gfieht im ganze hus E aftrübni ond e muefti us, Lueg gab, das macht mi ebe taub, Un alle Orte isch voll Staub, Ond öberall lit's volle Plonder, S'mag's aber ge, es ist te Wonder, Ja, halt anstatt au zemme g'rumme, So thuest mit Schwäze d'Zit versumme, Am liebste thuest no d'Manne stelle Ond fangst a schwätze ond verzelle; Wenn's do nud revidiert fot fe So thuet mi au nüts Wonder neh!" Do d'Frau: "Bis still, ist bas jest en Berbroß Ond wieder Bettersch wo i schlocke moß." Der Ma sät do: "Wend mer mit ösrer Revisio Gab au no nabe an e Sitig goh Ond denn is Mehr neh au, Deb benn ber Ma föll d'Frau, Deb d'Frau de Ma soll revidiere, He, wend mer's gad probiere ?" "Nei, Ma! du bist mer glich no lüb, Wenn i scho öppe mit der chib, Jest han i gfinnet, wie's au ufe cham Wenn fi e Jedes felber bi der Nafe nahm!" "Jo, jo, heft recht, das thuet zuem Frede füehre, Wenn sie e Jedes selb thuet revidiere." Ond do? do ist halt ebe b'Revisio Bim febe Päärle ficher z'Ehre cho. W.

Der alte halbtaube Artillerie-Oberst H. war in der Oper "Zar und Zimmermann". "Wie hat Ihnen die Oper gefallen?" wurde er am nächsten Morgen gefragt. "O charmant, ganz charmant und besonders die eine Arie, die ganz in mein Fach schlägt." — "Wieso in Ihr Fach?" "Nun ja — ich meine jene Arie in der es heißt: "O selig, o selig, ein Zündloch (ein Kind noch) zu sein."

Ueberzeugend. "Herr Nachbar, mit Ihren Buben ist's wahrlich nicht mehr auszuhalten. Nachsbem sie mir alle meine Obstbäume kahlgeschlagen, haben sie mir gestern auch mein Pfirsichbäumchen geplündert. Einen einzigen Pfirsich haben sie mir daran gelassen!" "Dann waren es meine Jungen nicht, Herr Nachbar, denn die hätten den auch noch mitgenommen."